



**Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr
Referenten für Sicherheitspolitik**



Bundeswehr

Jahresbericht 2010 / 2011

der Jugendoffiziere aus Baden-Württemberg

vom 31.07.2011

Verfasser:

Bezirksjugendoffizier Baden
Kapitänleutnant Michael Kusel
An der Trift 13-15
76149 Karlsruhe

Bezirksjugendoffizier Württemberg
Hauptmann Hanno Muckenheim
Nürnberger Str. 184
70374 Stuttgart

Inhaltsverzeichnis

1.	Grundlage	3
2.	Betreuungsbezirk Baden	3
2.1	Entwicklung im Betreuungsbezirk	3
2.2	Kooperation im Betreuungsbezirk	4
2.3	Ausblick	5
2.4	Resümee	5
3.	Betreuungsbezirk Württemberg	6
3.1	Entwicklung im Betreuungsbezirk	6
3.2	Kooperation im Betreuungsbezirk	7
3.3	Ausblick	7
3.4	Resümee	8
4.	Kooperation in Baden-Württemberg	8

1. Grundlage

Die Basis dieses Berichtes stellt die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg und dem Wehrbereichskommando IV -Süddeutschland- der Bundeswehr dar.

Ziel ist eine Übersicht über den Stand der Kooperation zwischen der Bundeswehr, die durch die Jugendoffiziere vertreten wird, und den nachgeordneten Bereichen des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg zu geben sowie die Umsetzung der in der Kooperationsvereinbarung vereinbarten Zielsetzung aus Sicht der Jugendoffiziere zu bilanzieren.

2. Betreuungsbezirk Baden

Der Betreuungsbezirk Baden umfasst die Städte Karlsruhe, Baden-Baden, Pforzheim, Freiburg, Mannheim und Heidelberg sowie die Landkreise Hochschwarzwald, Emmendingen, Ortenaukreis, Rottweil, Schwarzwald-Baar, Tuttlingen, Konstanz, Lörrach, Waldshut, Calw, Freudenstadt, Karlsruhe Land, Enzkreis, Raststatt, Rhein-Neckar und Neckar-Odenwald.

Im Schuljahr 2010/2011 waren im Betreuungsbezirk fünf Jugendoffiziere tätig: Bezirksjugendoffizier Baden/Jugendoffizier Karlsruhe 1, Jugendoffizier Karlsruhe 2, Jugendoffizier Freiburg 1, Jugendoffizier Freiburg 2, Jugendoffizier Mannheim (seit Sommer 2010).

2.1 Entwicklung im Betreuungsbezirk

Die Situation hinsichtlich der Zusammenarbeit mit den Schulen bzw. mit dem gesamten nachgeordneten Bereich des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg ist als gut zu bezeichnen.

Hinsichtlich der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium und dem Wehrbereichskommando IV kann aktuell keine signifikante Veränderung hinsichtlich der Anzahl der Anfragen von Schulen oder anderen Trägern der Weiterbildung festgestellt werden.

Dies hat vermutlich zwei wesentliche Ursachen:

1.) Das Niveau der Kooperation im Betreuungsbezirk Baden kann als durchgehend gut bezeichnet werden. Dies ist durch die Anzahl der Einsätze von Jugendoffizieren bzw. auf Grund der Anzahl der Anfragen von Schulen über den Zeitraum der letzten Jahre nachvollziehbar.

2.) Die Kenntnis über die Kooperationsvereinbarung ist bei einzelnen Lehrern zunächst gar nicht bzw. nur sehr vereinzelt angekommen. Im Grunde wurde die Kooperationsvereinbarung erst von Teilen der Lehrerschaft wahrgenommen, als die Presse und einige Gegner der Kooperationsvereinbarung dieses Thema aufgegriffen haben.

Somit ist aktuell keine messbare Auswirkung der Kooperationsvereinbarung auf die alltägliche Arbeit der Jugendoffiziere feststellbar.

Allerdings ist deutlich erkennbar, dass das Thema „Bundeswehr an Schulen“ diskutiert wird. Über das Jahr verteilt kam es zu mehreren Presseanfragen, wie bspw. SWR2, SWR3, Deutschlandfunk, Badische Neueste Nachrichten, die das Thema aufgenommen haben und darüber berichteten. Gleichzeitig wurden verschiedene Jugendoffiziere zu Diskussionsrunden verschiedener Organisationen und Parteien eingeladen, um über dieses Thema zu informieren und zu diskutieren.

Generell kann bezugnehmend auf die gesamte Diskussion in der Öffentlichkeit die Aussage getroffen werden, dass oftmals viele Vorurteile hinsichtlich der Tätigkeit der Bundeswehr an Schulen bestehen. Es erfolgt kaum eine Differenzierung zwischen der Tätigkeit der Wehrdienstberatungsoffiziere und der Jugendoffiziere. Desweiteren wird die Kooperationsvereinbarung oftmals falsch interpretiert. Einige Gegner der Vereinbarung erwecken den Eindruck, dass Jugendoffiziere auf Grund der Vereinbarung ohne Einladung an die Schulen gehen können und sollen. Der Fakt, dass sich die Kooperationsvereinbarung auf die Tätigkeit der Jugendoffiziere beschränkt und keine Aussage zu der Tätigkeit der Wehrdienstberater trifft, wird bei der Diskussion ebenfalls außer Acht gelassen.

2.2 Kooperation im Betreuungsbezirk

Die Zusammenarbeit sowohl mit dem Regierungspräsidium Freiburg als auch die mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe ist sehr eng. Beide Präsidien zeigen ein reges Interesse an der Kooperation mit den Jugendoffizieren und unterstützen und fördern das Bildungsangebot, wo es möglich ist. Auf Grund regelmäßiger Konsultationen wurde und wird die Zusammenarbeit weiter intensiviert. Die Schulanschriften werden im gesamten Badener Raum über die Server des zuständigen Regierungspräsidiums versendet. Im September 2010 erfolgte eine Kooperationsveranstaltung in Form einer Seminarfahrt nach Wien mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe.

Gerade vom Regierungspräsidium Karlsruhe gehen immer wieder Initiativen aus, um die Jugendoffiziere mit verschiedenen Vertretern im schulischen Bereich zu vernetzen.

Ebenfalls als äußerst zielführend kann die Zusammenarbeit mit den meisten staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung bezeichnet werden. Während im letzten Jahr an insgesamt vier dieser Seminare (drei im Bereich Karlsruhe, eins im Bereich Freiburg) eine Kooperation fest etabliert werden konnte, wurden neue Kontakte geknüpft, so dass demnächst die Anzahl der Kooperationen auf sechs erhöht werden könnte. Damit kann mittelfristig die Gruppe von Lehrern vergrößert werden, denen das Bildungsangebot der Jugendoffiziere bekannt ist und die auf Grund eigener Erfahrungen Vorurteile gegenüber der Bundeswehr zum überwiegenden Teil abbauen.

Dies lässt sich zumindest aus der Resonanz der Referendare, die an einer Weiterbildung teilgenommen haben, ableiten, die nahezu ausschließlich positiv war.

2.3 Ausblick

Im Sommer 2011 werden vier der fünf Jugendoffiziere des Betreuungsbezirks Baden ihre Tätigkeit als Jugendoffizier beenden. Aus diesem Grund wird der Schwerpunkt der Tätigkeit der ausscheidenden Jugendoffiziere darin bestehen, die Übergabe an die nachfolgenden Jugendoffiziere vorzubereiten und durch die Wahrnehmung von Terminen auch außerhalb der eigenen Zuständigkeit eine flächendeckende Zusammenarbeit mit den Schulen aufrechtzuerhalten, um die bestehenden Kooperationen zu erhalten.

Dieser Situation geschuldet werden im Jahr 2011 weniger Seminarfahrten als in den Jahren zuvor angeboten werden können. Die jährlichen Seminarfahrten in Karlsruhe mit den Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung sind davon nicht betroffen und werden stattfinden.

Nach Gesprächen im Mai 2011 werden die Planungen für eine Vertiefung der Kooperation mit dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Berufliche Schulen) Karlsruhe aufgenommen. Es wird über die Durchführung eines „Sicherheitspolitischen Tages“ für die Referendare nachgedacht.

2.4 Resümee

Zusammenfassend für den Betreuungsbezirk Baden kann festgestellt werden, dass diese im gesamten Bereich zwischen allen Beteiligten etabliert ist und gut funktioniert. Hinsichtlich der Kooperationsvereinbarung erscheint es sinnvoll die Informationsarbeit auf allen Ebenen fortzusetzen, um den Sinn der Kooperationsvereinbarung zu verdeutlichen, die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit aufzuzeigen und den Fehlinterpretationen der Gegner entgegenzuwirken.

3. Betreuungsbezirk Württemberg

Der Betreuungsbezirk Württemberg umfasst die Regierungspräsidien Stuttgart und Tübingen. Im Schuljahr 2010/ 2011 waren im Betreuungsbezirk Württemberg sechs Jugendoffiziere tätig. Dabei entfallen regulär auf das Regierungspräsidium Stuttgart vier (Jugendoffizier Stuttgart 1, Jugendoffizier Stuttgart 2, Jugendoffizier Stuttgart 3, Jugendoffizier Ellwangen) und auf das Regierungspräsidium Tübingen zwei Jugendoffiziere (Jugendoffizier Ulm, Jugendoffizier Sigmaringen). Derzeit besteht eine Vakanz auf dem Dienstposten des Jugendoffiziers Sigmaringen. Eine Mitbetreuung wird durch die Jugendoffiziere Stuttgart, soweit es möglich ist, gewährleistet. Diese zusätzliche Belastung konnte in diesem Schuljahr aber nur aufgrund der Weiterverwendung des ehemaligen Jugendoffiziers Stuttgart 2 (Eingliederungsschein) bis August 2011 aufgefangen werden.

3.1 Entwicklung im Betreuungsbezirk

Die Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg und den im Betreuungsbereich befindlichen Schulen und Einrichtungen ist als sehr gut zu bewerten. Die langanhaltend positive Entwicklung führt dabei zu einer starken Nachfrage bei POL&IS-Seminaren und Schulbesuchen, die selbst bei voller personeller Auslastung nicht immer komplett bedient werden können. Die Jugendoffiziere bemühen sich dabei in Gesamtheit um eine gerechte Verteilung bei der Zusage von Terminen, so dass Präsenz in der Fläche aller durch uns abgedeckten Landkreise gezeigt werden kann und zudem nirgendwo der Eindruck entsteht, dass aus Termingründen Absagen nötig sind.

Das Seminarangebot im Bezirk Württemberg wurde durch Multiplikatoren gut angenommen. Daraus resultierte erneut eine hohe Dichte an durchgeführten Veranstaltungen. Das Angebot umfasste sicherheitspolitische Seminarfahrten nach Berlin, Bonn, Brüssel, Wien, Straßburg, Luxemburg sowie Kiel (Marineseminar).

Ein Höhepunkt in diesem Jahr war die in Stuttgart stattfindende DIDACTA, auf der auch die Bundeswehr vertreten war. Schüler aus einem Gymnasium in Ludwigsburg nahmen während der gesamten Messe an einem POL&IS Seminar teil, das direkt auf dem Stand der Bundeswehr durchgeführt wurde.

Durch die Kooperationsvereinbarung ist auch in Württemberg keine Veränderung hinsichtlich der Anfragedichte feststellbar. Der Bezirksjugendoffizier Württemberg schließt sich der Bewertung der Bekanntheit und der Reaktionen auf die Kooperationsvereinbarung durch den Bezirksjugendoffizier Baden ausdrücklich an. Auch in Württemberg ist die Kritik an dieser Vereinbarung oft sehr undifferenziert und geht von falschen Tatsachen aus. Schließlich

schreibt die Kooperationsvereinbarung niemanden etwas vor, sondern unterstreicht lediglich die jahrelange gute Zusammenarbeit zwischen der Bundeswehr und dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg. Das Angebot der Jugendoffiziere bleibt freiwillig, dient der politischen Bildung, folgt der Pflicht zur Information der Bürger durch die Bundesregierung und richtet sich selbstverständlich nach dem Beutelsbacher Konsens.

3.2 Kooperation im Betreuungsbezirk

Die Kooperation im Betreuungsbezirk mit den Regierungspräsidien Stuttgart und Tübingen ist als durchweg gut zu bewerten. Durch regelmäßig stattfindende Gesprächsrunden – auch jenseits der Kontaktausschusssitzungen – wird deutlich, dass das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und die Regierungspräsidien die Zusammenarbeit nicht als Pflicht sondern als sinnvolle Ergänzung unter anderem der Lehreraus- und -weiterbildung empfinden. Beispielhaft zu nennen, ist hier die Zusammenarbeit bei der wiederholten Durchführung eines POL&IS Seminars in Verbindung mit einem sicherheitspolitischen Tag mit den Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung (SSDL) am Standort Bad Wildbad der Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen. Hierbei können sich die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter u.a. ein genaues Bild der Arbeit der Jugendoffiziere machen und sich auch kritisch mit ihnen auseinandersetzen. Die Einstellung des TV-Beitrags über ein solches POL&IS Seminar mit Anwärtnerinnen und Anwärtern des SSDL/Realschulen Schwäbisch Gmünd auf der Homepage des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport ist dabei auch für uns ein deutliches Zeichen der Würdigung unseres Beitrags zur Kooperation. Auch die Resonanz der Referendare, die an solchen Weiterbildungen teilgenommen haben, ist zum größten Teil sehr positiv. Die Kooperation mit den Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung ist insgesamt gut, kann aber noch ausgebaut werden.

3.3 Ausblick

Auch für das Schuljahr 2011/ 2012 bieten die Jugendoffiziere wieder Schulbesuche, Seminarfahrten, Besuche an den staatlichen Seminaren und POL&IS Seminare an.

Ein Fortbildungsseminar in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport ist für das erste Quartal 2012 geplant.

3.4 Resümee

Die Zusammenarbeit zwischen den Jugendoffizieren in Württemberg und allen Beteiligten im Verantwortungsbereich des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport hat sich weiter gefestigt und positiv entwickelt.

Der Inhalt der Kooperationsvereinbarung sollte in Zukunft stärker bekannt gemacht werden und dabei sollte auch der Angebotscharakter der Arbeit der Jugendoffiziere verdeutlicht werden.

4. Kooperation in Baden-Württemberg

Die Kooperation in Baden-Württemberg zwischen den Jugendoffizieren und den nachgeordneten Bereichen des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg verläuft insgesamt in allen Bereichen sehr positiv. Regelmäßige Konsultationen erfolgen auf allen Ebenen und vertiefen und festigen die Zusammenarbeit stetig. Die Zusammenarbeit ist insgesamt etabliert.